# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 99. Bromberg, Sonnabend den 1. Mai 1926. 33. (50.) Jahrg.**


## Der Kampf um das Fürstengut.

„Aus dem Streit um die Fürstenenteignung scheint sich eine deutsche Regierungskrise, wenn nicht sogar eine Staatskrise, entwickeln zu wollen, — so urteilt der bekannte Schweizer Demokrat Oeri an leitender Stelle in den „Basler Nachrichten".

Im Gegensatz zum eidgenössischen und kantonalen Staatsrecht der Schweiz unterscheidet die seit der Revolution in Deutschland geltende Weimarer Verfassung nicht scharf zwischen Verfassung und Gesetz. Sie verlangt für Gesetze, die im Widerspruch zur Verfassung stehen, nicht das Vorangehen einer Verfassungsrevision, sondern läßt verfassungsändernde Gesetze zu, allerdings mit der Kautel, daß bei ihrem Erlaß zwei Drittel der Reichstagsmitglieder anwesend sein und von den Anwesenden wiederum zwei Drittel zustimmen müssen. Also ganz anders als in der Schweiz, wo kein Gesetz gegen die Verfassung erlassen werden kann, wo aber zur Verfassungsrevision nur die einfache Mehrheit der beiden Kammern des Parlaments genügt, weil das Parlament überhaupt nicht endgültig entscheiden kann, sondern für die von ihm beschlossenen Verfassungsänderungen in jedem Fall eine zustimmende Volks- und Ständemehrheit einholen muß.

Ähnliche Unterschiede bestehen beim Initiativerecht. In der Schweiz existiert die Gesetzgebungsinitiative bekanntlich nur in den Kantonen und nicht im Bund. Die Bundesverfassung kennt nur die Verfassungsinitiative, und zwar sowohl in Form der allgemeinen Anregung als in der des ausgearbeiteten Entwurfes. Sie kommt durch die Unterschriften von 50 000 Schweizerbürgern zustande und bedarf zu ihrer Annahme des Volks- und des Ständemehrs. Als Volksmehr gilt wie bei der vom Parlament ausgehenden Verfassungsrevision die Mehrheit der Abstimmungsteilnehmer. Deutschland gestattet sowohl Initiativen, die nur die Gesetzgebung, als solche, die auch die Verfassung berühren; aber beides nur in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs und beides nur bei Einreichung einer Unterschriftenzahl, die einem Zehntel der Stimmberechtigten gleichkommt. Handelt es sich um ein Begehren, das nur die Gesetzgebung betrifft, so ist in der Volksabstimmung die Zustimmung der Mehrheit der Abstimmungsteilnehmer erforderlich. Handelt es sich dagegen um ein Volksbegehren mit verfassungsänderndem Charakter, so braucht es für die Annahme die Mehrheit sämtlicher Stimmberechtigten; wer also bei der Abstimmung zu Hause bleibt, stimmt faktisch „Nein".

Nun ist in Deutschland mit mehr als zwölf Millionen Unterschriften — dem Postulat eines Zehntels der Stimmberechtigten hätten etwa vier Millionen genügt — eine Volksinitiative zustande gekommen, die die entschädigungslose Enteignung des gesamten Vermögens der ehemaligen Fürsten, ihrer Familien und Familienangehörigen „zum Wohle der Allgemeinheit" fordert. Es erhob sich die Frage, ob diese Initiative verfassungsändernden Charakter habe, ob also zu ihrer Annahme die Mehrheit sämtlicher Stimmberechtigter erforderlich sei. Diese Frage wurde von der Regierung bejaht, und zwar unseres Erachtens mit Recht; denn die Reichsverfassung gewährleistet das Eigentum. Wohl sieht sie auch die Möglichkeit einer entschädigungslosen Enteignung „zum Wohle der Allgemeinheit" vor. Aber es hieße, diesen Ausdruck allzu extensiv interpretieren, wenn man aus ihm die Berechtigung ableiten wollte, jedem Bürger sein ganzes Eigentum entschädigungslos wegzunehmen, um den Staat reicher und leistungsfähiger zu machen. Dann hätte ja der Verfassungssatz „Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet" überhaupt keinen Sinn mehr. Die Initianten werden sich also damit abfinden müssen, daß ihr Begehren hinfällig wird, wenn es bei der Volksabstimmung nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten auf sich vereinigt.

Bekanntlich arbeiten nun seit Monaten die gemäßigten Parteien des Reichstages daran, einen Gesetzentwurf zustande zu bringen, der die Vermögensverhältnisse der Fürsten in vernünftiger Weise so ordnet, daß die schrankenlose Enteignung vermieden, aber doch dem Staate gegeben wird, was nach billigem Urteil Staatseigentum sein muß. Es schien, als ob man dafür den Reichstag gewinnen könne. Aber nun kam die Regierung und erklärte, auch ein solches Gesetz sei verfassungsändernd, brauche also für seine Annahme im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit. Die letzten Tage waren von vergeblichen Versuchen erfüllt, diese Zweidrittelmehrheit zu kombinieren. Mißlingt das definitiv — ohne starke Änderungen in der parteipolitischen Basis des Kabinetts Luther ist das Mißlingen fast sicher —, so fällt die Möglichkeit dahin, dem demagogischen Volksbegehren einen vernünftigen Gegenentwurf gegenüberzustellen. Das Reich segelt tatenlos einer vielleicht verhängnisvollen Volksabstimmung entgegen, und die Katastrophenpolitiker zur Linken und zur Rechten können sich freuen. Uns ist unverständlich, auf welchen juristischen Subtilitäten der Regierungsentscheid über den verfassungsändernden Charakter des Gesetzentwurfes beruht. Würde man sich auf den einzig richtigen Standpunkt stellen, daß es sich nicht um eine Enteignung wirklichen Fürsteneigentums, sondern um eine Ausscheidung zwischen Staats- und Fürstenvermögen handelt, so wären diese gefährlichen Schwierigkeiten gar nicht aufgetaucht.

Wie dem auch sein mag, in Deutschland hat man jetzt auf Grund der ersten Erfahrung mit dem neuen Volksrecht eine Mordsangst vor den Initiativen bekommen. Es droht neuerdings eine solche, die die Revision der Aufwertungsordnung im Interesse der durch die Markentwertung Betroffenen anstrebt. Um sie unmöglich zu machen, schlägt die Regierung nun ein verfassungsänderndes Gesetz vor, das die Gesetze, „die die Folgen der Geldentwertung regeln", dem Initiativrecht entzieht. Vielleicht stimmen die nötigen zwei Drittel des Reichstages zu. Aber wenn dann die entrüsteten Aufwertungsinteressenten eine Initiative gegen die abgeänderte Verfassung loslassen? Dann muß es schließlich doch zum Volksentscheid kommen. Aber die Stimmberechtigten werden bis dahin noch viel ärger verhetzt sein, als sie es ohnehin schon sind.

„Man hätte in Deutschland auf die übergangslose Einführung der Instrumente der direkten Demokratie, Referendum und Initiative, verzichten können", so schließt der Schweizer „Oeri" seine Ausführungen. Wir sind der gleichen Ansicht und setzen hinzu, daß die Frage der Enteignung von Fürstengut wie jedes andere Enteignungsproblem, das politischen Motiven entspringt, als den Grundgesetzen jeder menschlichen Verfassung widersprechend nicht aufrühren darf. Mag man nun Republikaner oder Monarchist sein — wir sind in dieser Frage durchaus desinteressiert — die Unantastbarkeit des Eigentums ist ein Grundpfeiler der staatlichen Ordnung. Wer sie aus noch so schön formulierten Gründen verletzt, muß seinen Frevel bitter büßen!

---

## Gleichberechtigung?

### Das Liquidationskomitee enthüllt sich . . .

**Interpellation**

**des Abgeordneten Graebe und Genossen an den Herrn Finanzminister, betr. Beanstandung der vom Liquidationskomitee in Posen vertretenen Rechtsauffassung.**

Wiederholt ist von amtlichen Stellen die Zusicherung gegeben worden, daß polnischen Staatsangehörigen deutscher Stammeszugehörigkeit grundsätzlich der Erwerb von Liquidationsobjekten offenstehen solle. Demgemäß wurde auch amtlicherseits stets die Herabdrückung des Verkaufswertes der Liquidationsobjekte durch eine Beschränkung des Käuferkreises in Abrede gestellt. Jeder Eingeweihte wußte allerdings, daß die Praxis der Liquidationsbehörden zu jenen amtlichen Verlautbarungen in schärfstem Gegensatz stand. Neuerdings hat nun das Posener Liquidationskomitee ganz offen zugegeben, daß es die Liquidationsobjekte für deutschstämmige Reflektanten sperrt, und es hat den Erweis zu erbringen versucht, daß es mit seiner Einstellung auf dem Boden des Rechtes stehe. Den Anlaß zu dieser Demaskierung bot eine Klage, die ein polnischer Staatsangehöriger deutscher Stammesangehörigkeit beim Obersten Tribunal gegen das Posener Liquidationskomitee angestrengt hat. Kläger hatte von einem Reichsdeutschen dessen Anteile an einer Zuckerfabrik erworben. Nach erfolgtem Erwerb wurden die Anteile liquidiert. Auf den klägerischen Schriftsatz, der die Erteilung der Genehmigung zu dem Erwerb anstrebte, hat nun das Liquidationskomitee mit einer Replik geantwortet, in der es heißt:

„Es muß bemerkt werden, daß der Artikel 6 des Gesetzes vom 4. März 1920 keinerlei Bestimmungen darüber enthält, welchen Personen die Genehmigung erteilt, und welchen sie versagt werden muß. **Dieser Mangel ist verständlich mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und die Ziele, die die Liquidationsgesetze erstreben. Der Zweck des Gesetzes ist, zu verhüten, daß Objekte, die Eigentum deutscher Staatsangehöriger deutscher Nationalität sind, in die Hände von polnischen Staatsangehörigen gleichfalls deutscher Nationalität, bzw. in andere unberufene Hände übergehen, was im Widerspruch mit den allgemeinen Zielen der Liquidation stehen würde."**

Diese „Rechts"auffassung des Liquidationskomitees stellt sich unseres Erachtens als

**die schlimmste Rechtsbeugung**

dar. Denn sie setzt sich in Widerspruch zu den fundamentalen Rechtsgarantien der Verfassung und des Minderheitenschutzvertrages, die in pointiertester Weise die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz festlegen, und die ausdrücklich eine unterschiedliche Behandlung der Bürger nach ihrer Stammeszugehörigkeit ausschließen. Auch der Friedensvertrag, auf den sich die Liquidationsgesetzgebung gründet, gibt nicht den mindesten Anhalt dafür, daß die Liquidation zum Ziele haben sollte, die Angehörigen der deutschen Minderheit vom Erwerbe des Vermögens deutscher Reichsangehöriger auszuschließen.

Wir fragen daher den Herrn Minister:

1. Billigt er die Auffassung des Posener Liquidationskomitees?
2. Verneinendenfalls, was hat er getan, oder was gedenkt er zu tun, um das Liquidationskomitee zu sofortiger Revision seines Standpunktes zu veranlassen?

**Warschau,** den 28. April 1926.

Die Interpellanten.

---

### Der Stand des Złoty am 30. April:

**In Danzig: Für 100 Złoty 51,50**
**In Berlin: Für 100 Złoty 41,00**
(beide Notierungen vorbörslich)
**Bank Polski: 1 Dollar = 9,70**
**In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,25.**

---

## Der „Vorwärts" für Polen.

### Der „Berliner Vertrag" und eine französisch-deutsch-polnische Verständigung.

**Berlin,** 30. April. (PAT.) Der sozialistische „Vorwärts" veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich mit dem „Berliner Vertrag" und Polen beschäftigt. Das Blatt stellt fest, daß die Beunruhigung aus Anlaß des Zustandekommens des Paktes am stärksten in Warschau ist, was deshalb verständlich sei, weil Polen zwischen Rußland und Deutschland liegt, ebenso wie Deutschland zwischen Polen und Frankreich. Wenn das französisch-polnische Bündnis in Berlin Beunruhigung erweckt, so müsse nicht minder das deutsch-russische Abkommen Polen beunruhigen. Frankreich und Polen, die nicht gleich stark gerüstet seien, besäßen jedoch zusammen ebensoviel Bevölkerung wie Deutschland allein, Deutschland und Rußland aber zählten fünfmal so viel Einwohner wie Polen. Beide Staaten seien Wirtschaftsmächte erster Ordnung. Polen befinde sich politisch und wirtschaftlich in einer schwierigen Situation. Sein Wirtschaftsverhältnis zu den großen Nachbarn sei nicht geregelt, die Nationalitätenfrage bereite viele Schwierigkeiten im Innern des Landes; die internationale politische Situation sei ebenfalls noch nicht befriedigend. Je stärker sich Deutschland mit Rußland eint, um so dringender wird der Wunsch Polens sein, die mit den Weststaaten und besonders mit Frankreich, bestehenden Bande fester anzuziehen. Es trete auch die Befürchtung in die Erscheinung, ob die beiderseitigen Bündnissysteme das Kräftegleichgewicht garantierten. Zweifellos öffnete sich hier für die europäische Politik eine neue Quelle der Gefahren. Zwei Mächte-Koalitionen, deren erste für, die zweite aber gegen Polen steht, würde die Wiederholung der Vorkriegsgefahr für das Kräftegleichgewicht bedeuten. Augenblicklich bestehe keine Verteilung dieser Art und eine wirkliche Friedenspolitik müsse darauf abzielen, eine solche Verteilung unmöglich zu machen.

Minister Stresemann, so heißt es in dem Artikel weiter, habe in einer Note an Krestinski erklärt, Deutschland werde loyal seinen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund nachkommen. Zu diesen Pflichten käme eine weitere hinzu, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes Polen vor einem evtl. Angriff durch Rußland in Schutz nimmt. Bei der Hervorkehrung dieser äußersten Möglichkeiten wollen wir durchaus nicht sagen, daß Rußland aggressive Absichten gegenüber Polen nährt. Rußland hat keineswegs diese Gedanken. Wir wollten nur darauf hinweisen, daß das deutsch-russische Abkommen niemals den Charakter eines Bündnisses annehmen darf, das gegen Polen gerichtet ist. Deutschland soll loyal seinen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund nachkommen; **nach dieser** Richtung hin ist die Sozialdemokratie zu wirken bereit.

Im Interesse Polens liegt es, daß der vorübergehende Abschnitt, in dem das Berliner Traktat in Kraft ist, das Abkommen von Locarno aber noch nicht verpflichtet, ein Ende nimmt und Deutschland so schnell wie möglich dem Völkerbunde beitritt, um zu verhindern, daß das deutsch-russische Abkommen eine Bedeutung annimmt, die es nicht besitzt und die es nicht haben darf. Nur politisch unreife Leute können sich über die Beunruhigung freuen, die in Polen herrscht. Sache vernünftiger Leute wird es sein, diese Beunruhigung zu zerstreuen, nicht durch Worte, sondern durch Taten. Es trifft sich gut, daß im Mai die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen beginnen. Eine gegenseitige vernünftige Politik wird danach streben, daß die Verhandlungen in einer anderen Atmosphäre als die früheren geführt werden, um vorläufig auf wirtschaftlichem Boden eine bessere Grundlage für eine französisch-deutsch-polnische Verständigung vorzubereiten. Wir sind daher, so schließt der „Vorwärts", der Meinung, daß Deutschland gerade jetzt nach dem Abschluß des Traktats mit Rußland besonders gegenüber Polen eine Politik des Völkerbundes und eine Politik von Locarno führen muß.

*

### Die Voraussetzung.

Der **„Berliner Lokalanzeiger"** behauptet an leitender Stelle, daß Loucheur bestrebt sei, bei der deutschen Regierung für eine Wirtschaftsverständigung mit Polen einzutreten. Der „Lokalanzeiger" knüpft dabei an den kurzen Besuch an, den Loucheur beim Außenminister Dr. Stresemann in Locarno gemacht hat. Man müßte — sagte das Blatt — Loucheur, der der größte Industrielle in Polen genannt wird, weil er an der Zink-, Kohlen-, Petroleum- und auch an der Maschinen- und Textilindustrie Polens beteiligt sei, antworten, **daß Deutschland jede Zusage zurückzieht, ehe Polen nicht einwilligt, daß jeder Deutsche in Polen unbelästigt und unbehelligt wie ein geborener Pole leben und wirken kann. Sämtliche Ausweisungen, Verfolgungen und Liquidationen müßten für immer aufhören. Erst dann könnte man Handelsvertragsverhandlungen einleiten.** Loucheur müßte aufgefordert werden, die Vermittlung zu übernehmen, da er als der größte Industrielle in Polen auch einen Einfluß auf die polnische Regierung und Presse habe.

*

### Englische Ansichten über das polnisch-rumänische Bündnis.

Zum polnisch-rumänischen Vertrag bemerkt der **„Daily Telegraph"**, daß es Frankreich gewesen sei, das, da es gegenwärtig mit Rücksicht auf Rußland nicht selbst einen Vertrag mit Rumänien abschließen wolle, darauf bestanden habe, daß Polen eine Verbürgung seiner Grenzen gegen Deutschland von Rumänien erhalte, wofür Polen den Preis der Verbürgung aller rumänischen Grenzen habe zahlen müssen. In englischen politischen Kreisen befürchte man vielfach, daß der Vertrag die unerfreuliche Wirkung haben werde, **die Mächte, gegen die er gerichtet sei, also Deutschland, Rußland und vielleicht auch Ungarn, nur noch enger zu verbünden.** Jedenfalls gehöre der neue Vertrag, da er sich einseitig gegen früher feindliche Staaten wende, nicht zu der Art der Verträge von Locarno, sondern der **alten Militärbündnisse,** die nur den Weltfrieden gefährden. Das Blatt will wissen, daß es die Absicht der französischen Diplomatie sei, bis zum September eine Einheitsfront unter den Randstaaten, vielleicht mit Ausnahme von Litauen, herzustellen.

# Die offene Frage.

**Neue Kombinationen über die kommende Regierung.**

**Warschau, 29. April.** Die politische Lage in Warschau ist außerordentlich verworren. Es wird jedoch angenommen, daß Skrzyński, der inzwischen seinen Fehler eingesehen hat, am 4. oder 5. Mai die Demission des Gesamtkabinetts einreichen wird. Als ebenso sicher gilt, daß Skrzyński auf die Mission der neuen Kabinettsbildung verzichten wird. Was die Übernahme des Außenministeriums durch Skrzyński anbelangt, so hängt diese von der Zusammensetzung der Regierung selbst ab.

In den Wandelgängen des Sejm werden die verschiedenartigsten Möglichkeiten hinsichtlich der neuen Kabinettsbildung erörtert. Von dem „Arbeitsklub“, dem die Abgeordneten Thugutt und Bartel vorstehen, wird die Konzeption, eine Linksregierung zu bilden, in den Vordergrund gestellt. Bei näherer Betrachtung gilt es so gut wie ausgeschlossen, daß es möglich sein wird, eine regierungsfähige Mehrheit der Linksparteien zu bilden.

Eine zweite Konzeption ist, eine Rechtsregierung mit einem faszistisch-monarchistischen Einschlag zu bilden. In einem solchen Falle dürfte Stanisław Grabski Ministerpräsident werden und Zdziechowski Finanzminister bleiben. Ein solches Kabinett wäre jedoch nur möglich, wenn Witos mit seiner Partei und die NPR. sich den Forderungen der Rechtsparteien unterordnen würden. Es fragt sich jedoch, ob der ehrgeizige Vogt von Wierzchosławice sich damit einverstanden erklären würde. Die größte Schwierigkeit bei einer solchen Kabinettsbildung würde jedoch bei der Besetzung des Kriegsministeriums bestehen. An den General Sikorski ist hierbei nicht zu denken, denn den würde der Staatspräsident auf keinen Fall bestätigen. Ein anderer Militär käme auch nicht in Frage. Die Parteien müßten sich also auf eine Zivilperson einigen. Skrzyński würde natürlich nicht mitmachen, denn seine Erfolge in der Außenpolitik hat er ausschließlich den Losungen der Demokratie zu verdanken. Seyda würde also dann der Kandidat sein.

Eine dritte Konzeption ist eine Regierung, die sich auf alle polnisch-republikanischen Parteien stützen würde, also vom Nationalen Volksverband bis zum Bauernverband. Diese Konzeption ist jedoch unreal, da die „Wyzwolenie“ niemals dafür zu gewinnen sein werde.

Und als letzte Konzeption wird eine Regierung der „starken Männer“ genannt. Selbstverständlich müßte ein solches Kabinett ein außerparlamentarisches Gepräge tragen. Ohne Marschall Piłsudski ist diese Kombination jedoch unmöglich. Piłsudski aber ist das große Hindernis für die Rechtsparteien, um für eine solche Regierung ihre Stimmen abzugeben. Immerhin muß gesagt werden, daß diese Kombination die aussichtsreichste ist.

Die Frage, was für eine Regierung Polen im Mai haben wird, bleibt also offen. Hoffentlich fällt die Entscheidung schon in der ersten Woche des Mai.

*

**Wojciechowski und die Monarchisten.**

Da die bisherigen Verhandlungen des Ministerpräsidenten Skrzyński mit den Linksparteien, um die Koalition zu erweitern, auf dem toten Punkt angelangt sind, ist man bemüht, die Dubanowiczgruppe, die sich bekanntlich für den Monarchismus erklärt hat, für den Eintritt in die Koalition zu gewinnen.

Was die Zuziehung der Monarchisten zur Koalition anbelangt, so werden von verschiedener Seite die schärfsten Einsprüche erhoben. Wie verlautet, soll auch der Staatspräsident Wojciechowski zu diesen Versuchen Stellung genommen haben. Wojciechowski soll erklärt haben, daß er als Hüter der republikanischen Konstitution, auf die er den Schwur der Treue geleistet hat, nicht daran denke, die Berufung eines monarchistischen Ministers zu unterzeichnen.

Diese Erklärung ist insofern von Bedeutung, da Abg. Dubanowicz dem Ministerpräsidenten Skrzyński wiederholt indirekt zu verstehen gab, daß seine Partei ihn unterstützen werde, wenn Skrzyński sich bereit erklären sollte, das Kabinett durch einen Mann zu ergänzen, der der Dubanowiczgruppe nahesteht.

---

## „Er hat das „Pech“, ein Deutscher zu sein . . .“

**Interpellation**

**des Abgeordneten Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten betr. unberechtigte Entlassung aus dem Dienst resp. Nichtzahlung von Pension des Lokomotivführers Friedrich Ernst, früher Konitz, jetzt Graudenz.**

Der Lokomotivführer Friedrich Ernst, z. Z. in Graudenz, Forteczna 18, besitzt eine Ernennung zum Lokomotivführer und als solcher nach dem Staatsangehörigkeitsgesetz vom 12. 1. 20 Art. 4 Abs. 5 die polnische Staatsangehörigkeit. Es kann ohne Verfehlungen im Amte und solche sind u. W. nicht vorgekommen, nicht gekündigt werden. Er ist aber gegen alles Recht und Gesetz zum 1. 4. 25 gekündigt und entlassen, trotz aller Bemühungen nicht wieder angestellt und hat auch keinerlei Pension bekommen. Friedrich Ernst ist ein absolut einwandfreier Beamter, hat durch seine Aufmerksamkeit zwei Eisenbahnunfälle verhütet, **er hat nur das „Pech“, daß er deutscher Nationalität ist.** Dieser letztere Umstand hat untergeordnete Organe in Konitz und Graudenz veranlaßt, ihn auf geradezu heimtückische Methode aus Amt und Stellung zu entfernen und seine Wiederanstellung bisher zu hintertreiben.

Wir fragen den Herrn Eisenbahnminister:

1. Ob ihm der Vorfall bekannt ist?
2. Ob er bereit ist, den Lokomotivführer Friedrich Ernst in seine vollen Rechte wieder einzusetzen und ihm für die verflossene Zeit das Gehalt nachzuzahlen und
3. ob er letzten Endes bereit ist, die an diesen Machinationen resp. Versäumnissen Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen?

**Warschau,** den 28. April 1926.

Die Interpellanten.

---

## Abbruch der Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim.

**Paris,** 30. April. (Tel.-Union.) Heute soll hier der Abbruch der Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim offiziell mitgeteilt werden. Der Abbruch ist auf die Haltung der Riffdelegierten zurückzuführen, die in keinem Punkte nachgeben und sich nicht einmal zu neuen Konzessionen bewegen lassen wollen. Französischerseits werden Vorbereitungen zu einer neuen Offensive ergriffen.

---

## Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen.

**Paris,** 30. April. (Tel.-Union.) Das Abkommen über die französischen Schulden an Amerika ist gestern in Washington unterzeichnet worden. Es sieht folgende Regelung vor: In den ersten zwei Jahren bezahlt Frankreich 30, in den folgenden zwei Jahren 32,5 Millionen Dollar, von da ab erhöhen sich die Jahreszahlen langsam bis auf 125 Millionen Dollar. Die Gesamtschuld Frankreichs an Amerika ist auf 6720 Millionen berechnet worden. Die Zinszahlungen beginnen am Ende des fünften Jahres. Sie betragen für die ersten vier Jahre 1 Prozent und erhöhen sich im Laufe der folgenden 25 Jahre nach und nach auf 3½ Prozent.

---

## Zdziechowski macht Witze.

Nach Pressemeldungen sollten die Tabakpreise am 26. April um 20 Prozent erhöht werden. Der kritische Tag rückte heran, doch zur Verwunderung aller Zigarettenraucher gingen die Preise nicht in die Höhe. Was sollte dieser Trick bedeuten? Die Lösung des Rätsels ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Sie wirkte wie eine Bombe. Man erzählt sich nämlich folgendes pikantes Geschichtchen:

Zu Zdziechowski kommt ein höherer Finanzbeamter: „Herr Minister, es fehlt Geld zur Auszahlung der Beamtengehälter. Was sollen wir tun?“ Der Minister reibt sich seine sorgenvolle Stirn. Plötzlich kommt es wie eine Erleuchtung über ihn.

„Ich habe einen fabelhaften Gedanken. Unterrichten Sie die Presse, daß die Preiserhöhung nicht am 29. April, wie wir es vorgesehen haben, sondern am 26. erfolgen werde.“

Die Anordnung des Ministers wurde erfüllt und bald zeigte sich der Erfolg. Von überall kommen die Händler herbei, um sich bei den Grossisten noch mit billigen Tabakwaren einzusorgen. Im Laufe von zwei Tagen hatte die Finanzkasse eine Einnahme von 51 Millionen Złoty zu verzeichnen, also mehr als Zdziechowski zur Auszahlung der Beamtengehälter fehlte. Unter den Händlern entstand eine Panik. „Das Monopol hat uns übertölpelt. Es gibt keine Erhöhung!“

Die Preiserhöhung ist erst am 29. d. M. in Kraft getreten, wie es ursprünglich festgesetzt worden war.

---

# Republik Polen.

**Ein mißlungener Überfall auf Zdziechowski.**

**Warschau,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Wie bekannt wird, ist vor einigen Tagen auf den Finanzminister Zdziechowski ein mißglückter Überfall verübt worden. Am vergangenen Freitag abend warteten mehrere Leute auf dem Hofe des Ministerpräsidiums. Die Leute begaben sich einige Stunden später nach der Wohnung des Finanzministers Zdziechowski. Als das Auto des Ministers vor dem Wohnhause hielt, umgaben es sofort die Unbekannten. Aus dem Auto stieg jedoch nur der Pressechef beim Ministerratspräsidium heraus, während der Minister das Auto schon unterwegs verlassen hatte. Die Leute warteten darauf mehrere Stunden vor dem Hause und fragten verschiedene Male, wann der Finanzminister zurückkehren werde. In der Nacht zum Sonntag fand man an der Tür zur Wohnung des Finanzministers Zdziechowski ein Schreiben mit schweren Drohungen. Zweifellos wollten die Leute ein Attentat verüben. Die Polizei hat die Ermittelung nach den unbekannten Leuten begonnen.

**Wird Olszański ausgeliefert?**

**Warschau,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Aus Lemberg wird gemeldet, daß die Verwandten des ukrainischen Studenten Olszański, welcher durch den Steigerprozeß bekannt wurde, gestern verhaftet worden sind. Die Lemberger Polizei hat sich gleichzeitig mit der Danziger Polizei in Verbindung gesetzt und einen Auslieferungsantrag gegen den Studenten Andreas Olszański, der die Politechnik in Danzig besucht, überreicht. Die Verwandten Olszańskis, der sich selbst bezichtigt hat, das Bombenattentat auf den Staatspräsidenten in Lemberg verübt zu haben, sollen sich bei den Vernehmungen in Widersprüche verwickelt haben.

**Vereinheitlichung der Strafgesetze in Polen.**

**Warschau,** 30. April. (PAT.) Am 28. d. M. beschloß die Kodifikationskommission in letzter Lesung den für den ganzen polnischen Staat einheitlichen Gesetzentwurf über das Strafverfahren, das erste von den fünf großen Rechtsgesetzen, die der Kodifikationskommission zur Bearbeitung überwiesen worden waren. Das beschlossene Projekt wird in allernächster Zeit dem Justizminister zugestellt werden, um es dem Sejm vorzulegen.

# Aus anderen Ländern.

**Annahme des französischen Budgets.**

**Paris,** 30. April. (PAT.) Das Parlament hat das Budget für das Jahr 1926 endgültig angenommen, und zwar die Kammer mit 393 gegen 151 und der Senat mit 262 gegen 7 Stimmen.

**Rücktritt des lettländischen Kabinetts.**

**Riga,** 30. April. (PAT.) Das Parlament hat gestern das vorgelegte Budget mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hat daraufhin unverzüglich ihre Demission eingereicht, die auch angenommen wurde.

**Yi-Wang †.**

**Tokio,** 30. April. (PAT.) Der ehemalige Kaiser Yi-Wang ist gestern gestorben. Sein Ableben hat in der Hauptstadt Koreas große Aufregung hervorgerufen. Vor dem Palast sammeln sich riesige Menschenmengen an, die nach koreanischem Brauch ihre Sympathien für den Verstorbenen durch lautes Weinen dokumentieren. Die Polizei, die bemüht war, die aufgeregte Menge zu zerstreuen, mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei ein Japaner getötet und ein anderer verwundet wurde. Der Nachfolger des ehemaligen Kaisers ist Fürst Yi, der aus Anlaß des Todesfalles seine Reise nach Europa aufgab.

---

## Rundschau des Staatsbürgers.

**Warnung vor falschen polnischen Złotynoten.**

In letzter Zeit werden in vielen Orten falsche polnische Złotynoten zahlreich vertrieben. Es handelt sich in der Hauptsache um falsche Zehn- und Zwanzigzłotynoten. Die Zehnzłotynoten tragen das Serienzeichen II EME, II EMF und II EWM. Die Falsifikate sind auf gewöhnlichem Papier in einer schmutzig-weißen Farbe angefertigt. Das Kolorit der braunen, der dunkel- und hellvioletten Farbe tritt undeutlich (schmutzig) hervor. Das Falschstück hat das Aussehen eines echten, jedoch verblaßten (verschossenen) Exemplars. Das auf der Vorderseite in der linken Ecke ausgeführte Bildnis weist keine regelrechten Schattierungen auf, wodurch das Gesicht ohne Ausdruck ist. Das Wasserzeichen ist ungeschickt mittels Druck ausgeführt, und die Gesichtszüge sind verändert. Der Druck und der Untergrund des oberen Rahmens in der Mitte der Banknote und der rechteckigen Täfelchen unter dem Bildnis und Wasserzeichen sind unterbrochen und treten in einer schmutzig-violetten Farbe undeutlich hervor. Auf der echten Note ist die Ausführung dieser Einzelheiten rein und in einer reinen violetten Farbe gehalten. Die Unterschriften sind abweichend und unterbrochen. Ebenso sind die Ziffern der Numeration abweichend. Die Zeichnung der Rückseite, bestehend aus Zierblättern und den Sinnbildern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft sowie der Füllhörner heben sich infolge der nicht richtigen Zeichnungen nicht so kraß hervor, wie auf der echten Note. Der Druck mit weißen Buchstaben im rechten Medaillon ist dicker mit verwischten Konturen und der Untergrund selbst in einer hellbraunen Farbe ausgeführt, wodurch dieser nicht so rein und durchsichtig wie auf der echten Note hervortritt. — Die falschen Zwanzigzłotynoten sind aus weißem Papier hergestellt, anstatt wie die echten auf Crêmepapier. Das Wasserzeichen ist stümperhaft durch **Fettdruck nachgeahmt**. Die Farben sind stärker aufgetragen, und die Zeichnungen des Untergrundes zu beiden Seiten der Scheine stellenweise verschwommen. Das Bildnis auf der Vorderseite ist fehlerhaft schattiert. Die Rahmen der Medaillons sind unterbrochen. Der Druck auf beiden Seiten hat undeutliche Konturen. Die Numerierung ist etwas kleiner und von anderem Schnitt als bei den echten Scheinen. Das Bildnis des Adlers auf der Rückseite ist ebenfalls fehlerhaft schattiert. Die Noten tragen das Serienzeichen II EMA.

**Zurückstellungen beim Militär.**

In Anbetracht der irrigen Auslegung der gesetzlichen Bezeichnung „der einzige Sohn und Bruder“ bei der Einziehung zum Militärdienst, weisen die maßgebenden Stellen darauf hin, daß, gemäß dem Sejmbeschluß, diese Bezeichnung als einziger Ernährer, dagegen nicht als einziger Sohn oder Bruder auszulegen ist. Die Militärpflichtigen, die den Bedingungen des einzigen Familienernährers entsprechen, müssen den Verwaltungsbehörden erster Instanz ein Gesuch über Zurückstellung im Zeitraum vom 15. Februar bis zum Tage, der der Gestellung vor der Aushebungskommission voraufgeht, vorlegen. Erlangt der Betreffende eine Zurückstellung von Jahr zu Jahr, und zwar bis zum 1. Oktober des betreffenden Jahres, in dem er das 23. Lebensjahr vollendet, so wird er für fünf Monate zum Militärdienst herangezogen und darauf der Reserve zugeteilt.

**Neue polnische Schatzscheine.**

Die 10. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 10 000, 1000 und 10 Złoty über den Gesamtbetrag von 25 Millionen Złoty mit Fälligkeitstermin am 15. Juli 1926 ist am 15. April d. J. emittiert worden. Die Zinsen betragen 8 Prozent jährlich und sind durch Abzug vom Nominalwert im voraus zahlbar. Der Verkauf der Scheine findet bei den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen dazu berechtigten staatlichen und privaten Institutionen statt. Die Einlösung kann in der Zeit vom 15. Juli d. J. bis zum 15. Januar 1927 bei der Zentralen Staatskasse, den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen vom Finanzministerium ermächtigten Institutionen vom 16. Januar 1927 bis zum 15. Juli 1936 nur noch bei der Zentralen Staatskasse erfolgen.

---

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg,** 30. April.

§ **Alkoholverbot vom 30. April bis 4. Mai.** Es wird hiermit auf die durch Plakate veröffentlichte Verordnung aufmerksam gemacht, die den Ausschank, Verkauf und Genuß von alkoholischen Getränken in der Zeit vom 30. April, 12 Uhr mittags, bis zum 4. Mai, 10 Uhr vormittags, verbietet.

§ **Die Gestellungspläne** für den Jahrgang 1905 und die Freiwilligen der Jahre 1906, 1907, 1908 sowie die Zurückgestellten der früheren Jahrgänge wurden in der gestrigen Nummer unserer Zeitung, sowie an den Litfaßsäulen veröffentlicht, desgleichen die Verfügung des Herrn Wojewoden vom 29. April 1926.

§ **Die Anlagen am alten Kanal** sind, worauf uns die Wasserbauinspektion aufmerksam zu machen bittet, des Nachts nicht erleuchtet, da sie nicht öffentliche Wege sind. Es wird deshalb gebeten, diese Wege während der Dunkelheit nicht zu benutzen, da Unglücksfälle eintreten können. Aus Rücksicht auf die Schiffahrt, der doch hauptsächlich der Kanal dient, ist es nicht möglich, gewisse Stellen mit Gittern zu versehen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Benutzung der Wege in den Anlagen am alten Kanal des Nachts stets auf eigene Gefahr geschieht. Ebenso sollten die Treidelwege nicht vom Publikum benutzt werden.

ln. **Ein Mordprozeß** war für den gestrigen Donnerstag und den heutigen Freitag zur Verhandlung vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts anberaumt. Die Anklage richtet sich gegen den Eigentümer Roman Szpajda aus Oplawitz, der sich seit dem 26. März 1923 in Untersuchungshaft befindet, und schon zweimal vor den Schranken des Gerichts stand. In der ersten Hauptverhandlung wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt, legte gegen das Urteil Revision ein, mit dem Erfolg, daß die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem Bezirksgericht zurückverwiesen wurde. In dieser Verhandlung wurde das Todesurteil aufgehoben und der Angeklagte zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Er legte nochmals Revision ein mit dem gleichen Erfolge der Zurückverweisung an das hiesige Gericht. Der Angeklagte ist beschuldigt, im März 1923 seine Ehefrau vorsätzlich getötet, und die Tötung mit Überlegung ausgeführt zu haben. Er macht nicht den Eindruck eines Mörders; sein Äußeres mutet sogar sehr sympathisch an. Vor Beginn der Verhandlung macht er eifrig Notizen in seinen Aktenstücken. Bei Aufruf des Zeugen- und Sachverständigenapparats stellt es sich heraus, daß zwei Sachverständige und mehrere wichtige Zeugen fehlen; es blieb deshalb weiter nichts übrig, als den Verhandlungstermin zu vertagen. Auf dem Gerichtstisch befand sich der Holzbalken, mit dem die Tat angeblich ausgeführt wurde, sowie die letzte Kleidung der Ermordeten. Das Gericht beschließt, den Ort der Tat, einen Viehstall, nochmals einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen; insbesondere durch Sachverständige die Wände des Stalles auf dort noch befindliche Blutspuren untersuchen zu lassen. Vorsitzender der Verhandlung war Bezirksrichter Podwiński, Staatsanwalt Pawłowski, als Verteidiger steht dem Angeklagten Rechtsanwalt Maciaszek zur Seite. — Vor dem Schöffengericht wurde am 29. d. M. gegen den Mechaniker Johann Kunowski von hier wegen Unterschlagung verhandelt. Der Angeklagte bekam von einem Eisenbahnbeamten ein Motorrad zur Reparatur. Als dann der Auftraggeber das Rad abholen wollte, war es nicht mehr da, sondern der Angeklagte gab dem Beamten als Ersatz sein eigenes Motorrad, welches nach Ansicht des Auftraggebers minderwertiger war. Der Strafantrag des Amtsanwalts lautet auf 100 zł Geldstrafe, das Urteil auf 30 zł Geldstrafe oder sechs Tage Gefängnis. — Die beiden jugendlichen Arbeiter Paul Terczakowski und Konrad Bramański von hier sind ebenfalls wegen einer Unterschlagung angeklagt. Beide setzten sich unrechtmäßig in den Besitz einer Quittung über 13 zł, zogen den Betrag ein und verbrauchten das Geld für sich. Das Urteil lautet auf je 20 zł Geldstrafe oder je eine Woche Gefängnis. Beiden Angeklagten wird eine Bewährungsfrist bewilligt. — Der Fleischer Gustav Kirchhoff aus Prinzenthal steht unter der Anklage des Betruges. Er verkaufte im vorigen Jahre an einen Arbeiter einen Wagen für 70 zł, und als der Käufer den Wagen abholen wollte, gab der Angeklagte den gekauften Wagen nicht heraus, sondern wollte dem Käufer einen viel minderwertigeren aufhalsen, was dieser entschieden ablehnte. Der Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 50 zł oder zu fünf Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9 Uhr bei Brahemünde + 4,30, bei Thorn + 2 Meter.

§ **Die Steuern der Landwirte in Polen.** Das Ministerium für Landwirtschaft und Staatsdomänen hat sich mit dem Ersuchen an das Finanzministerium gewandt, daß jegliche Steuerzahlungsaufforderungen den Landwirten mindestens drei Monate vor Ablauf des endgültigen Zahlungstermins übersandt und jegliche Steuern zugunsten der Selbstverwaltungen und Gebühren für die Sozialversicherungen ausschließlich in zwei Zahlungsterminen, nämlich: im Frühjahr und Herbst mit den Raten der Grundstückssteuer erhoben werden. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Landwirtschaftsunternehmer nicht in der Lage sind, in kurzen und vorher unübersehbaren Zeitpunkten aus diesen Unternehmen Bargeld zu erlangen, so daß sie in gewissen Zeitabständen illiquid sind.

§ **Einen Diebstahl** meldete der hiesigen Kriminalpolizei ein Herr Roman Jaslikowski. aus dessen Autogarage, Danziger Straße 68, verschiedene Autoteile im Gesamtwert von etwa 400 Złoty gestohlen wurden. Vor Ankauf wird gewarnt.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls und eine wegen Herumtreibens. — Unter den verhafteten Trinkern befand sich ein „Naturfreund", der sich seiner Kleider entledigt hatte, um ein Sonnenbad zu nehmen.

*

## Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Kreislehrerverein Bromberg = Land.** Sitzung am 2. Mai, vormittags 11 Uhr, bei Wichert. (3436

**Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.** Auf die letzten beiden Aufführungen in dieser Spielzeit wird nochmals empfehlend hingewiesen. (Siehe Anzeige.) (5766

**Sonntag, den 2. Mai** (Fischerstraße 8 b), nachmittags 4 Uhr, **Jahresfest des Jugendbundes für E. C.** Festredner: Herr Prediger Sickmeier, Konitz. Jedermann ist herzl. eingeladen! Abends 7½ Uhr für junge Männer. (3482

* * *

in. **Balzweiler** (Balczewo), Kr. Inowrocław, 29. April. Die Wirtschaft des liquidierten J. befindet sich seit kurzem bereits in dritter Hand. Der Stall, der baufällig war, stürzte nun am Freitag nachmittags plötzlich bis zur Hälfte ein, als der neue Besitzer sich kaum eingerichtet hatte. Das Vieh konnte alles bis auf eine Kuh gerettet werden. Dieser fiel ein Tragbalken samt einem Haufen Lehm- und Ziegelschutt auf die rückwärtige Partie und brach ihr ein Bein. — Am Montag und Dienstag gingen in hiesiger Gegend starke Gewitter hernieder. In einem Nachbardorfe schlug ein kalter Blitz in eine Scheune.

* **Inowrocław**, 30. April. In Broniewo hiesigen Kreises ist vorgestern nacht bei dem Wirt Jan Broszczyński ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Einbrechern fielen in die Hände: ein dunkelbrauner Wallach, 7 Jahre alt, 1.65 Meter hoch; ein Kastenwagen, Pferdegeschirre, ein Pelz, desgleichen Herren-, Damen- und Kinderwäsche mit dem Monogramm J. S.

* **Posen** (Poznań), 29. April. Vorläufig kein Luxus-Zug Berlin—Warschau. Entgegen den seitherigen Meldungen teilt der „Kurjer Poznański" mit, daß beträchtliche Rücksichten politischer Natur das polnische Eisenbahnministerium gezwungen hätten, den Plan der Eröffnung eines Luxus-Zugverkehrs Warschau—Berlin—Paris aufzugeben und die Inbetriebsetzung dieser Züge auf eine ungewisse Zeit hinaus zu verschieben.

**Pudewitz** (Pobiedziska), 29. April. Schweine-Wochenmärkte sollen in der nächsten Zeit wieder stattfinden, da die Maul- und Klauenseuche in der nächsten Umgebung wieder erloschen ist. — Die Obstbäume stehen in voller Blüte; man hofft auf eine gute Obsternte und daß die Maikäfer, die sich schon jetzt in großer Zahl zeigen, nicht allzuviel Schaden anrichten. — Durch den letzten Regen hat sich die Temperatur bedeutend abgekühlt, das Getreide hingegen aber gut erholt. Sehr gut ist der Stand des Sommergetreides in der hiesigen Umgebung.

* **Schrimm** (Srem), 30. April. Schreckenstat einer Mutter. Am 23. April bettelte eine Frau aus Illowice mit ihren beiden Kindern, einem vierjährigen Knaben und einer 14jährigen Tochter. Abweisungen und harte Worte haben die Frau zu einer schrecklichen Tat veranlaßt. Sie ging an die Warthe, warf erst den Knaben ins Wasser, wollte das Gleiche mit der Tochter tun, die jedoch floh und stürzte sich selbst dann in den Strom. Die Tochter meldete weinend auf dem Gute den Vorfall. Die Leichen konnten bald geborgen werden. Die Unglückliche heißt Słomowa. Ihr Mann befindet sich in Frankreich.

*

## Pommerellen.

ch **Aus dem Kreise Schwetz**, 29. April. Am letzten Sonntag fand in der evangelischen Kirche zu Gruppe die Einführung des neugewählten Pfarrers Zellmann aus Iwitz in Kreise Tuchel statt. — Die Niederung hat jetzt bereits zu viel Nässe. Die Ackerarbeiten müssen auf manchen Stellen wegen übergroßer Nässe unterbrochen werden.

h **Strasburg** (Brodnica), 28. April. Auf dem letzten Wochenmarkte sind die Getreidepreise weiter gestiegen, während die Schweinepreise etwas zurückgegangen sind. Weizen kostete 23, Roggen 14, Gerste 15, Hafer 15 zł der Zentner. Fettschweine bis 82 zł (Ztr. Lebendgewicht) und Ferkel bis 80 zł (Paar). — Wie der Magistrat bekanntgibt, wird hier am Donnerstag, 6. Mai, ein Pferde- und Viehmarkt abgehalten. — Die Legalisierung der Waagen, Maße und Gewichte findet in der Zeit vom 27. April bis 18. Mai vormittags im katholischen Vereinshause (Dom Katolicki) statt. — Der Park am Bahnhof links an der Chaussee nach Karben (Karbowo) ist wieder in Ordnung gebracht worden und bildet für Erholungsbedürftige einen vorzüglichen Anziehungspunkt. Der Park hat eine schöne Lage und gibt eine herrliche Aussicht auf die Stadt und Umgegend. Leider findet man hier keine Ruhebänke vor. Das Aufstellen solcher Bänke. und zwar an den Gängen oder auf dem Berge, wo früher der Bismarcksturm stand, wäre sehr erwünscht, da dies doch mit allzugroßen Kosten nicht verknüpft sein dürfte.

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.**

**„Vereinigte Staaten".** 1. Natürlich können Sie alles, was Sie besitzen, vermachen, wem Sie wollen. 2. Ein Druckexemplar des Versailler Friedensvertrages mit deutschem Text ist wohl im Buchhandel zu haben; den Preis können wir Ihnen nicht angeben, aber er wird nicht niedrig sein, denn es handelt sich um einen ziemlich dickleibigen Band. und der Złoty ist im Werte erheblich gefallen. 3. Wir können Ihnen hier nicht die slawischen Völker einzeln aufführen. 4. Bücher sind zollfrei.

**R. Afz. in Thorn.** Wenden Sie sich doch ruhig an die dortige Polizeibehörde mit einem Antrage. Sie können den Führerschein auch ohne vorherige Regelung der Staatsangehörigkeitsfrage erhalten.

**„Alte Sachen".** Alte Sachen als Passagiergut werden bei der Einreise nach Polen, wie schon öfters an dieser Stelle erwähnt, nicht verzollt. Kommen sie aber, sei es mit der Bahn oder Post, ohne Begleiter als Paket über die Grenze, unterliegen sie der Zollpflicht. Weist aber der Empfänger nach, daß er bedürftig ist, und verpflichtet er sich, die Sachen nicht weiter zu verkaufen, so werden sie ihm ohne Gebühren ausgehändigt.

**B. K. 12.** 10 Prozent = 123,40 Zł. müssen Sie für die 1000 Mark zurückzahlen.

**Jan Gl. in S.** Im Gesetz sind bestimmte Sätze für eine Abfindung nicht angegeben; eine Verständigung mit dem Kinde resp. mit dessen Mutter über die Höhe der Abfindung muß vom Vormundschaftsgericht genehmigt werden.

**„Treuer Abonnent".** Es handelt sich bei diesem Unglück um ein elementares Ereignis, wofür Sie niemanden verantwortlich machen können. Jede Klage, gegen wen sie auch angestrengt würde, wäre fruchtlos.

**S. Z. 40.** Unseres Wissens ist das deutsche Gesetz über Verdrängungsschäden nicht befristet.

**S. P.** Nach § 99 ff., achter Titel, erster Teil des Preußischen Allg. Landrechts, die jetzt noch in Kraft sind, darf auch in Privatflüssen (und das die Verbindung zwischen den beiden Seen) zum Nachteil der Nachbarn durch Hemmung des Ablaufs derselben nichts unternommen oder verändert werden. Wenden Sie sich wegen Abhilfe an den Starosten.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. April auf 6,4468 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 29. April.** Danzig: Złoty 51,43—51,57, Ueberweisung Warschau 51,31—51,44, Berlin: Złoty 40,79—41,21, Ueberweisung Warschau 41,44—41,66, Kattowitz 40,69—40,91, Posen 41,24—41,46, Zürich: Ueberweisung Warschau 52,50, London: Medjolan: Ueberweisung Warschau 246, Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,50, Budapest: Złoty 6950—7150, Prag: Ueberweisung Warschau 476¾—479¾, Wien: Złoty 68,75—69,73, Ueberweisung Warschau 69,50—70,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00.

**Warschauer Börse vom 29. April.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 34,15, 34,23—34,07, Holland 390,90, 391,88—389,92, London 47,27½, 47,39—47,16, Neuyork 9.70, 9,72—9,68, Paris 32,06½, 32,15 bis 31,98, Prag 28,80, 28,87—28,73, Schweiz 187,87½, 188,35—187,40, Stockholm —,—, Wien 137,30, 137,64—136,96, Italien 39,10, 39,20 bis 39,00.

**Warschauer Börse vom 29. April.** (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer offiziellen Geldmarkt stellte sich der Umsatz sämtlicher Valuten auf rund 100 000 Dollar. Schwächer lagen die Devisen Zürich und Paris, Wien dagegen sehr fest. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 9.68 und gab ihn zu 9,72 ab. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 10,25—10,26. Der Goldrubel wurde mit 5,39½ bis 5,40 gehandelt. Auf dem Markte mit den staatlichen Anleihen bildete sich eine erhaltende Tendenz heraus, nur die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 lag schwächer. Die Nachfrage nach Aktien war gering. Es kam nur zu wenigen Geschäftsabschlüssen.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. April.** In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Gd., 123,755 Br., 100 Złoty 51,81 Gd., 51,94 Br., 1 amerik. Dollar 5,1810 Gd., 5,1940 Br., Scheck London 25,19 Gd., 25,19 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,196 Gd., 123,504 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd, —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,12 Gd., 100,38 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd. —,— Br., Warschau 100 Zł. 51,06 Gd., 51,19 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 29. April Geld | Brief | In Reichsmark 28. April Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.684 | 1.688 | 1.686 | 1.690 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.20 | 4.21 | 4.20 | 4.21 |
| 7.3% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.992 | 1.996 | 1.988 | 1.992 |
| — | Konstantin. 1trk. Pfd. | 2.16 | 2.17 | 2.167 | 2.177 |
| 5% | London 1 Pfd. Strl. | 20.397 | 20.449 | 20.398 | 20.450 |
| 3,5% | Neuyork . . 1 Dollar | 4.195 | 4.205 | 4.195 | 4.205 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.602 | 0.604 | 0.605 | 0.607 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.33 | 4.34 | 4.33 | 4.34 |
| 3.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.64 | 169.02 | 168.56 | 168.98 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | 5.24 | 5.26 | 5.24 | 5.26 |
| 7% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 14.99 | 15.03 | 15.155 | 15.185 |
| 8% | Danzig . . 100 Guld. | 80.92 | 81.12 | 80.92 | 81.12 |
| 7.5% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.577 | 10.617 | 10.55 | 10.59 |
| 7% | Italien . . 100 Lira | 16.855 | 16.995 | 16.825 | 16.865 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.39 | 7.41 | 7.39 | 7.41 |
| 5.5% | Kopenhagen 100 Kr. | 109.81 | 110.09 | 109.78 | 110.06 |
| 9% | Lissabon 100 Eleuto | 21.455 | 21.505 | 21.395 | 21.465 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 91.12 | 91.24 | 90.61 | 90.83 |
| 6% | Paris . . . 100 Frc. | 13.90 | 13.94 | 13.985 | 14.025 |
| 6% | Prag . . . . 100 Kr. | 12.417 | 12.457 | 12.417 | 12.457 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 81.09 | 81.29 | 81.065 | 81.265 |
| 10% | Sofia . . . . 100 Leva | 3.044 | 3.054 | 3.044 | 3.054 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 60.77 | 60.93 | 60.42 | 60.58 |
| 4.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.29 | 112.57 | 112.27 | 112.55 |
| 7.5% | Wien . . . . 100 Sch. | 59.22 | 59.36 | 59.20 | 59.34 |
| 7% | Budapest 100 000 Kr. | 5.865 | 5.885 | 5.865 | 5.885 |
| 12% | Warschau . . 100 Zł. | 41.51 | 41.76 | 41.39 | 41.61 |

**Züricher Börse vom 29. April.** (Amtlich.) Neuyork 5,17½, London 25,17, Paris 17,07½, Wien 73,05, Prag 15,32, Italien 20,77, Belgien 18,10, Budapest 72,40, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74¾, Holland 208, Oslo 112, Kopenhagen 135,40, Stockholm 138,50, Spanien 75,00, Buenos Aires 207,50, Athen 6,46, Berlin 123,15, Belgrad 9,11.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,70 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 47,16 Zł., 100 franz. Franken 31,93 Zł., 100 Schweizer Franken 187,40 Zł., 100 deutsche Mark 230,90 Zł., Danziger Gulden 187,14 Zł., österr. Krone 136,96 Zł., tschech. Krone 28,73 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 29. April.** Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Poz. list. zast. neu 22,00. 6proz. listy zbożowe 9,40. 8proz. państw. poż. Zł. 1,15. 8proz. dolar. listy 6,50—6,40—6,45. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,80. Barcikowski 1.—7. Em. 1,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. Dębieńko 1.—5. Em. 0,60. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 1,00. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 2,00. Juno 1.—3. Em. 0,55. Luban 1.—4. Em. 65,00—64,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25,00—24,50—25,00. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1. Em. 3,25. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,25. Tri 1.—3. Em. 11,50. Unja 1.—3. Em. 3,50. Zj. Brow. Grodz. 1. bis 4. Em. 0,90. Tendenz: für Aktien fest, für Zinspapiere schwach.

## Produktenmarkt.

**Danziger Produktenbericht vom 29. April.** (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 14,25, Weizen geringer —,—. Roggen 9,375—9,40, Futtergerste flau 8,50—8,75, Gerste flau 8,95—9,25, Hafer flau 9,25—9,375, do. gelber —, kleine Erbsen, —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,00 bis 7,25, Weizenkleie grobe 7,25—7,50, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 29. April.** Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 296—299, Lieferung Mai 304—305, Juli 297,50—298, September 266,50—265,50, behauptet. Roggen märk. 173—178, Lieferung Mai 191,50—192,50, Juli 200—201,50, Sept. 199—201,50, behauptet. Sommergerste 195—210. Winter- und Futtergerste inl. 173—190. Hafer märk. 192—202.

Weizenmehl für 100 kg 37,50—39,25, ruhig, Roggenmehl 25,25 bis 26,75, ruhig. Weizenkleie 11,25, stetig. Roggenkleie 11,90—11,25, stetig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 29—39, kl. Speiseerbsen 24,00—28,00, Futtererbsen 22—26, Peluschken 22,00—25,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 29—32, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,75, Serradella, 1924er 25—30 neue 38,00—42,00, Rapskuchen 13,90—14,20, Leinkuchen 18,40 bis 18,60, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 19,40—19,90, Kartoffelflocken 15,70—16,10.

Kartoffeln, weiße, 1,15—1,50, rote 1,50—1,90, gelbfleischige 1,60 bis 1,90 M.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 28. April.** Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,50—65,50, Remalted Plattenzink 59,50—60,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,40—1,50, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 87,50—88,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 79.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Liesel Frase**
**Erich Bleck**

geben ihre Verlobung bekannt.

Dorotowo, im April 1926. 5732

---

**Erfolgr. Unterricht** i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

**T. u. A. Furbach,**
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

---

**Poln. Unterr.** w. erteilt **Pl. Piastowski** 4 III, l.

---

Der unerbittliche Tod entriß uns ganz plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlag am Mittwoch, den 28. April 1926, abends 9¼ Uhr, meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den Friseurmeister

# Anton Makowiecki

im vollendeten 60. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bydgoszcz, den 30. April 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Mai 1926, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt. 3180

---

Gott hat heute unsere geliebte Frau u. Schwester

# Sophie Sapieha

**geb. Hube**

im 64. Lebensjahre zu einem besseren Leben in die ewige Heimat abberufen.

**Otto Sapieha**
**Adele Hube.**

Nowe (Neuenburg), den 29. April 1926.

Beerdigung Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle. 5754

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie Herrn Superintendent Morgenroth für die trostreichen Worte 5750

**herzlichsten Dank.**

**Familie Delang.**

Przechowo (Schönau), 29. 4. 26.

---

## Achtung, Grabsteine!

**Schreiben sich die Finger wund, um überaus hohe Preise zu erzielen!!!**

Meiner werten Kundschaft bin ich immer noch in der Lage, bestes u. haltbares Material mit der Eiseneinlage versehen zu **billigsten** und **reellen Preisen** zu verkaufen. 3484

**F. Raczkowski, Jagiellońska 2**
(Wilhelmstr.), **Grabstein-Geschäft.**

---

## Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes v. 23. April 1920, Art. 7, Abs. 1 und 2, wird der **Ausschank, Verkauf** und **Genuß** alkoholischer Getränke in der Zeit vom 30. IV. d. Js. mittags 12 Uhr bis 4. V. d. Js. vormittags 10 Uhr auf dem ganzen Territorium der Stadt Bydgoszcz verboten; desgleichen in der Zeit vom 4. V. bis 25. Mai d. J. einschließlich in allen in der ul. Toruńska gelegenen Lokalen.

Der Uebertretung Schuldige werden auf Grund d. Art. 8 des obig angeführten Gesetzes im Verwaltungswege mit einer Geldstrafe bis zu 100 zł oder mit Arrest bis zu 1 Monat bestraft, im Wiederholungsfalle mit einer Geldstrafe bis 1000 zł oder Arrest bis 3 Monaten. Die Strafen können gleichzeitig verhängt werden. Eine zweimalige Uebertretung zieht den Verlust der Konzession nach sich.

Bydgoszcz, den 30. April 1926.

**Miejski Urząd Policyjny**
**Städtische Polizei-Verwaltung.**

Pl. III. 1626/26. (—) Hanczewski. 5764

---

## An die Beamten der Stadt Bydgoszcz.

Gestern wurde im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine Versammlung der Beamten zwecks Verständigung bezüglich der Hilfsaktion für die Arbeitslosen unserer Stadt abgehalten.

Die Unterzeichneten sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die letzte Hilfe für die Arbeitslosen in der Beschaffung von Arbeits- und damit auch Verdienstmöglichkeit für sie besteht. Unterstützungen sind nur in Ausnahmefällen zu gewähren.

Zugleich stellen die Versammelten fest, daß die Beamten aller Kategorien bei ihren verringerten Bezügen den Arbeitslosen nicht so ausgiebig helfen können, wie sie es gern möchten.

Es gelangte ein Antrag zur Annahme, wonach eine Monatssteuer nicht auferlegt werden kann, aber alle Beamten zu freiwilligen Spenden zugunsten d. Arbeitslosen am Gehaltszahltage aufgefordert werden sollen.

Angesichts dessen wenden wir uns an alle Herren Kollegen, Beamten aller Rangklassen mit der Bitte um reichliche Spenden von Gaben zugunsten der am meisten der Unterstützung Bedürftigen; und zwar sind Geldspenden auf das Konto des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen, Nr. 176 der Stadtsparkasse einzuzahlen. 5731

Bydgoszcz, den 29. April 1926.

**(—) Zwierzchowski** **(—) Siwicki**
**(—) Stolcmann** **(—) Biernacki**
**(—) Szwedek**

---

## Achtung!

Den verehrten Kunden von Waldowo u. Umgegend gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß meine **Mühle** vom 29. 4. **wieder im Betrieb** ist. Da mein Werk mit neuzeitlichen Maschinen ausgerüstet ist, bin ich im Stande, meine Kunden mit erstklassiger Ware zu bedienen.

**Mühlenwerke Waldowo**
**Frieda Roß.** 3477

---

**Bilderleistenfabrik** m. **Dampfbetrieb**

## W. Domański & S. Zabłocki

**in Warszawa**

empfiehlt sein reich assortiertes

**Lager in Poznań, Skarbowa 14.**

Dort sind auch die neuesten Muster zur Ansicht ausgestellt. Auf der Messe stellen wir nicht aus. 5568

---

## !Spottbillige Preise!

Postbestellungen werden reell und korrekt ausgeführt!!!

| | |
|---|---|
| **Kinder-Anzüge,** waschecht | 2.50 |
| **Kinder-Anzüge,** Kieler Form, blau Cheviot | 10.50 |
| **Burschen-Anzüge,** sehr prakt., „Karo“ | 12.— |
| **Burschen-Anzüge,** blau u. braun „Sport“ | 28.— |
| **Konfirmations-Anzüge,** blau u. schwarz | 18.50 |
| **Herren-Anzüge,** sehr praktisch, „Karo“ | 18.— |
| **Herren-Anzüge,** moderne braune Streifen | 35.— |
| **Herren-Anzüge,** blau, „Boston“ | 48.— |
| **Herren-Anzüge,** blau, „Kammgarn“ | 65.— |
| **Herren-Anzüge,** Sportfasson, „Gabardin“ | 75.— |
| **Herren-Paletots,** str. mod. Fass., „Gab.“ | 65.— |
| **Herren-Paletots,** sehr prakt., „Engl. Char.“ | 22.— |
| **Gummi-Mäntel,** große Auswahl | 29.— |
| **Gummi-Mäntel,** reine Wolle, „Wienna“ | 65.— |
| **Gummi-Joppen** für Chauffeure und Sport | 45.— |
| **Leder-Joppen** für Chauffeure | 75.— |
| **Herren-Hosen** mit Umschlag, mod. gestr. | 6.50 |
| **Herren-Hosen** für Cutaway, solide Ausführ. | 13.— |
| **Herren-Hosen** ca. 600 Paar a. Lag. „Schlager“ | 1.50 |
| **Arbeits-Blusen,** dauerhaftes Zeug | 3.— |
| **Cutaway u. Weste,** sehr elegante Verarb. | 42.— |
| **Damen-Mäntel,** sehr praktisch, „Sport“ | 12.— |
| **Damen-Mäntel,** eleg. Verarbeitung, „Tuch“ | 38.— |
| **Damen-Mäntel,** Glockenform, Seide gefütt. | 21.— |
| **Damen-Mäntel,** Gabardin u. Rips, Modelle | 68.— |
| **Damen-Hemden,** gut und einfach | 2.40 |
| **Untertaillen,** „Stickerei“ | 1.85 |
| **Unterröcke,** „Stickereistoff“ | 5.50 |
| **Herren-Hemden,** „Oxford“, gestreift | 3.— |
| **Herren-Unterbeinkleider,** „Oxf“, gestr. | 2.70 |
| **Damen-Schlüpfer,** mod. Fass., versch. Farb. | 1.25 |
| **Herren-Mützen,** moderne Fasson | 0.95 |

## POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

5537

---

## Architekt

empfiehlt sich zur Anfertigung v. Projekten, Stat. Berechnungen, Kostenanschlägen, Abrechnungen usw. Off. u. **B. 3469** a. d. Gschst. d. Z.

---

## Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch 5335 **Bücher-Revisor**

**G. Vorreau**
**Jagiellońska 14.**

---

**Zum Reparieren eines Wasserrades** suche einen 5742

## Fachmann

**B. Kohls, Nowy młyn,**
p. Dubelno.

---

Ich habe eine Ladung **Harburger doppelt gek., garantiert. reinen**

## Leinölfirnis

bekommen und gebe solchen nur an Wiederverkäufer zum billigsten Tagespreise ab. 5730

**Ernst Mix, Seifenfabrik.**

---

## Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail **zu bedeutend ermäßigten Preisen bei**

**Otto Rosenkranz, Bydgoszcz**

**ul. Długa 5.** 5656 **ul. Długa 5.**

---

**Alte deutsche**

## 1000 Markscheine
## 100, 50, 20 u. 10 Markscheine.

Inhaber, meldet Eure berechtigten Ansprüche bei der unterzeichneten Meldestelle an, da in unserer Klage gegen die Reichsbank in den nächsten Wochen ein Termin bei dem Reichsgericht stattfindet. (Bei Anfragen Rückporto erwünscht). 3487

**Reichsbankgläubiger-Verband**
**Reichszentrale Berlin.**

**Meldestelle Bydgoszcz** bei Herrn **Arthur Kaufmann,** ul. Gdanska 137, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr.

---

## 30 Muttern (Merino) mit Lämmern sow. 10 Zutreter u. 1 Bock

wegen Aufgabe zu verkaufen.

**H. Pauly, Mühle Gruczno,** Station Parlin. 5762

---

Infolge günstigen Einkaufs liefert zu billigen Preisen

## Weißen und roten Bordeauxwein
## Orig. franz. Cognac

**W. Luckwald Nast.**
**Inhaber: HUGO BÖHLKE**

**Bydgoszcz** ul. Jagiellońska Nr. 9
Telefon 173 5758 Telefon 173

---

**Blutapfelsinen,** 160, 200, 300,
**Zitronen,** primissima, Kiste ca. 42 kg, offeriert zu billigsten Tagespreisen 5608
**Ziółkowski,** Kościelna 11
— Telefon 1095. —

---

## Backofen

**Reparaturen und Neubauten** führt aus unt. Garant. u. günst. Zahl.-Beding. **G. Grönich, Czyżkówko, Koronowska 57.** 3282

---

## CAFE ROYAL

Konditorei

Plac Teatralny — Jagiellońska 17

Rendez-vous der Elite von Bydgoszcz

Ausgezeichneter Kaffee, Tee, Kakao
Gebäck eigener Erzeugung
Lieferung von Gebäck auch ins Haus
Täglich: Künstler-Konzert 5741

---

## Blusen- u. Kleider-Aufzeichnungen

werd. nach d. neuesten Pariser Moden prompt und billig ausgeführt, daselbst a. ausgestickt. Engrossist. ert. Rabatt.

**O. Lindner, Bydgoszcz,**
Dluga 7, I. Et. 3483

---

Echte Schweizer
**Seiden-Gaze**
**Ferd. Ziegler & Co.**
Bydgoszcz 5715

3046

---

## Billig abzugeben Metkal (Nessel)

beste Sorte. Zu erfrag. im Kommissionsladen **Chrobrego 12.**

3485

---




## Regenschirme

empfiehlt 5616

**Schirmfabrik**
**Weissig**
ulica Gdańska 9.

---

## Jetzt beste Pflanzzeit für Coniferen

als

**Lebensbäume, Taxus Juniperus :: Buxus Chamaecyparis Sort. Blautannen und verschied. andere Tannensorten**

alles gut ballenhaltend in allergrößt. Auswahl empfiehlt 5753

**Jul. Roß**
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 - Tel. 48.

---

## Aegyptische Zwiebeln

in guter Ware, offeriert 5487

**Caspari & Beutler,**
T. z o. p.,
**Czarnków.**

---

## Wir verkaufen!!
### solange alter Vorrat:

**Strümpfe:**

| | |
|---|---|
| **Kinderstrümpfe** schw., br. „Patent“ | 0.95 |
| **Damenstrümpfe** „Flor“ | 0.95 |
| **Herrensocken** „Neuheiten“ | 1.25 |
| **Damenstrümpfe** „Seidengriff“ | 1.95 |
| **Damenstrümpfe** „Seidenflor“ | 2.95 |
| **Damenstrümpfe** „Nixenhaut“ | 3.95 |

**Schuhe:**

| | |
|---|---|
| **Kinder-Leder-Spangenschuhe** | 3.95 |
| **Kinder-Lederstiefel** „braun“ | 4.95 |
| **Kinder-Lackschuhe, auch -Stiefel** | 8.50 |
| **Damen-Leder-Halbschuhe** „Amerika“ | 9.75 |
| **D.-Leder-Spangenschuhe** „Handarb.“ | 14.50 |
| **Herren-Lederstiefel** „Handarbeit“ | 15.50 |
| **Damen-Lackschuhe** „franz. Absatz“ | 18.50 |
| **Damen-Lackschuhe** „neueste Fassons“ | 22.50 |

**Mäntel:** 5723

| | |
|---|---|
| **Damen-Tuchmäntel** „Seidenfutter“ | 28.50 |
| **Damen-Tuchmäntel** „Glockenform“ | 38.50 |
| **Damen-Tuchmäntel** „Ia Qualität“ | 48.50 |
| **D.-Gabardinemäntel** „ganz a. Seide“ | 68.50 |
| **Damen-Ripsmäntel** „Modelle“ | 78.50 |

**Kostüme:**

| | |
|---|---|
| **Damenkostüme** „gemustert“ | 19.50 |
| **Damenkostüme** „Boston“ | 48.50 |
| **Damenkostüme** „Kammgarn“ | 58.00 |
| **Damenkostüme** „Gabardine“ | 68.00 |
| **Damenkostüme** „Modelle“ | 85.00 |

**Blusen:**

| | |
|---|---|
| **Damenblusen** „Rips“ | 5.75 |
| **Damenblusen** „Voile“ | 7.95 |
| **Damenblusen** „Seidenrips“ | 12.50 |
| **Damenblusen** „Kassak“ | 14.50 |
| **Damenblusen** „Crêp de chine“ | 19.50 |

**Neuheit! Hüte Neuheit!**

| | |
|---|---|
| **Kindermützen** „Seidentrikot“ | 0.95 |
| **Damenmützen** „Ripsseide“ | 3.95 |
| **Damenhüte** „Strohgeflecht“ | 5.95 |
| **Damenhüte** „Ia Stroh“ | 8.50 |
| **Damenhüte** „Seide“ | 9.75 |
| **Damenhüte** „Crêp de chine“ | 9.75 |
| **Damenhüte** „Modelle“ | 12.50 |

## Mercedes, Mostowa 2.

---

## *Kino Kristal*

*Nur 3 Tage!!*
*Freitag, Sonnabend und Sonntag der große deutsche Abenteuerfilm:*

## *„Die Jagd auf den Tod“*

*oder:* **Das Geheimnis des schwimmenden Hauses.**

*Grosses Detektiv- Sensations-Abenteuer-Drama in 12 Akten.*

*In den Hauptrollen:*
**Harry Hill :: Marga Lindt**
**Sybill Morel.**

*Sensation! Erstkl. Ausstattung! Herrliche Naturaufnahmen!*

*Beginn: Wochentags 6.40 und 8.40, Sonntags ab 3.30.* 5765

---

## Sommer-Ausflugsort Brzoza

Station Chmielniki

Am schönen Wald und See gelegen
Beliebter Ausflugsort ·· Einzig seiner Art in Polen

Sonnabend, den 1. Mai

## Eröffnung der diesjährigen Saison

mit folgendem Programm

Sonnabend, den 1. Mai, von 15³⁰—23.⁰⁰ Konzert
Sonntag, den 2. Mai, von 6³⁰—9 Frühkonzert
Sonntag, den 2. Mai, von 15³⁰—19 Konzert u. Dancing
Montag, am Nationalfeiertag, ab 15³⁰
Konzert und Dancing u. viele and. Abwechselungen

Das Konzert wird ausgeführt von der gesamten, allgemein beliebten Kapelle des 16. Ulanen-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Masełkowski.

Wer sich amüsieren, schöne Mailuft genießen, gut essen und frische Milch trinken will, der eile nach Brzoza.

Pensionat und möblierte Zimmer 3488

Autobusverbindung ab Klarissenkirche und mit den Zügen Richtung Inowrocław, welche auf Station Chmielniki halten.

---

## Achten Sie darauf!
## Bielitzer Kammgarne

in den **modernsten Farben** und Mustern und besten Qualitäten für **Anzüge u. Paletots** stets vorrätig.

**SUKNOPOL** 5613

**Bydgoszcz,** Kościelna 10, I. Tel. 1682.
Für Schneider Vorzugspreise.

---

## Deutsche Bühne

**Bydgoszcz T. z.**

**Sonntag, den 2. Mai,** abends 8 Uhr, **zu ermäßigten Preisen**

## Stöpsel

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.

**Montag, den 3. Mai,** abends 8 Uhr,

**Schlußvorstellung der Spielzeit 1925-26 zu ermäßigten Preisen**

## Stöpsel

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag und Montag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

**Die Leitung.**

---

## Führende Danziger Möbelfabrik

sucht

**Verbindung** mit leistungsfähiger **Stuhl- und Tischfabrik**

zwecks Geschäftsanbahnung. Offerten unter D. 5700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 99.

Bromberg, Sonnabend den 1. Mai 1926.

# Pommerellen

30. April.

## Graudenz (Grudziądz).

### Prozeß gegen Pfarrer Hackert.

**Vertagung auf unbestimmte Zeit.**

Der zweite Verhandlungstag, an dem hauptsächlich die Entlastungszeugen zu Worte kommen, bringt im allgemeinen eine Bestätigung der Ausführungen des Angeklagten. Der Zeuge Buchholz, der zu deutscher Zeit seines Amtes als Lehrer enthoben wurde, bekundet, daß, als im Jahre 1922 Pfarrer Hackert, der damals von den Behörden als Reichsdeutscher angesehen wurde und deshalb ausgewiesen werden sollte, **die gesamte Bevölkerung von Stargard sich einmütig für sein weiteres Verbleiben eingesetzt und bei der bischöflichen Behörde zugunsten ihres Pfarrers vorstellig geworden ist**, und daß der Angeklagte nicht nur bei den Christen, sondern auch bei der jüdischen Bevölkerung als ehrlichdenkender und friedliebender Mensch geachtet und geehrt ist.

Bei der Vernehmung des zweiten Zeugen, Pfarrers Wermut, Professor der Philologie, aus Stargard, der die Versammlung am 18. November 1923 besucht und in den Ausführungen des Herrn Pfarrers Hackert nicht eine unzulässige oder gar verletzende Wendung bemerkt hat, kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Gerichtsvorsitzenden, Landrichter Witecki, und dem Verteidiger, dem er vorwirft, er suche durch seine Fragestellung den Zeugen zu beeinflussen, worauf der Verteidiger zu verstehen gibt, daß nach seiner Auffassung die Leitung der Verhandlung durchaus nicht objektiv sei.

Unter allgemeiner besonderer Aufmerksamkeit wird nunmehr der am Montag bereits vernommene Zeuge Polizist Slusarek aufgerufen, der seine Notizen aus der Versammlung vom 18. November 1923, die sich mit seinem am ersten Verhandlungstage verlesenen Protokoll decken sollen, mitgebracht hat. Ein Vergleich der Aufzeichnungen ergibt eine Reihe von Abweichungen. Die Art, in der der Vorsitzende diesen Vergleich vornimmt, veranlaßt den Verteidiger, Rechtsanwalt Szychowski, zu einem erneuten, und zwar recht energischen Protest gegen die Verhandlungsweise des Vorsitzenden. Auf Antrag der Verteidigung werden die beiden Schriftstücke zu den Gerichtsakten genommen.

Der nächste Zeuge Lisewski, Chef der politischen Polizei bei der Wojewodschaft, hat in einem früheren Protokoll den Pfarrer Hackert einen „Germanisator" genannt, und erklärt, daß er diese Bezeichnung heute nicht mehr aufrecht erhalten könne.

Die Frage des Staatsanwalts, warum Pfarrer Hackert in seiner Wohnung deutsche Kaiserbilder hängen habe, diese mit Blumen schmücke, beantwortet dieser dahin, daß in seiner Privatwohnung neben dem Bilde des letzten deutschen Kaisers das des ersten polnischen Staatspräsidenten Pilsudski, in seinem Amtszimmer aber nur das des letzteren hänge.

Zeuge Bauunternehmer Pilar-Stargard, der den Angeklagten schon von seiner Studienzeit her kennt, widerspricht der Auffassung, daß die Abhaltung eines deutschsprachigen Gottesdienstes um ½9 Uhr, solcher in polnischer Sprache um 7 und um 10 Uhr für die polnischen Gläubigen eine Benachteiligung bedeute. Der Zeuge ist vielmehr der Ansicht, daß eine Änderung dieser Einrichtung von der polnisch sprechenden Gemeinde bestimmt nicht gewünscht werde.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Szychowski wiederholt seinen Antrag aus der Montagsitzung auf Vernehmung des Wojewoden, wünscht auch die Vernehmung des Vizewojewoden und verschiedener anderer Zeugen über die Persönlichkeit des Herrn Pfarrer Hackert, da nach dem bisherigen Gange der heutigen Verhandlung lediglich persönliche Momente, nicht aber der Inhalt der Anklageschrift den Gegenstand des Verfahrens bildeten.

Nach recht ausgedehnter Beratung verkündet das Gericht folgenden Beschluß: Der Wojewode Dr. Wachowiak, der Vizewojewode, der Starost von Stargard und der Polizeikommandant von Stargard sollen durch die zuständigen Gerichte kommissarisch vernommen werden. **Die Weiterverhandlung des Prozesses wird auf unbestimmte Zeit vertagt.**

---

k **Geringes Nachlassen der Arbeitslosigkeit.** Häufiger sieht man jetzt in den Straßen Reparaturarbeiten an Häusern. Maurer und besonders Maler finden vorübergehend Beschäftigung. Größere Bauarbeiten sieht man außer den paar städtischen fast gar keine. Die Zahl der Arbeitslosen hat zwar etwas nachgelassen; es sind für die jetzige Jahreszeit aber immer noch reichlich Arbeitslose vorhanden. In den Vormittagsstunden sieht man vor dem städtischen Arbeitsamt in der Nonnenstraße unter den Arbeitslosen auch Frauen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Besonders reichlich waren Kartoffeln vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,50—2,70, Eier 1,50 bis 1,70, Kartoffeln 2,50—3, Zwiebeln 40, Steckzwiebeln 1 bis 2.50, Äpfel (Stettiner) 60. Für Frühgemüse wurde gezahlt: Rhabarber 30—50, Spargel 2—3, Spinat 70 pro Pfund, Radies 20—25 pro Bund, Salat 20—40 pro Kopf, Gurken 1,50 bis 2 pro Stück. Auf den Gärtnerständen sah man reichlich Töpfe mit Blüten und Blattpflanzen, die zu Preisen von 1—2 angeboten wurden. Sträuße der verschiedensten Feld- und Waldblumen wurden zu 10 und 5 gr angeboten. Morcheln kosteten 30—50 pro Liter. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 2—2.50, kleine Aale 1,50—1.80, Schleie 2, Zander 1,50—1,80, Barsche 80—1, Karauschen 90—1,30, Plötze 40—70 Bressen 60—1, Hechte 1.30, Barbinen 1,20. Der Geflügelmarkt ist knapper beschickt. Man kaufte lebende Gänse mit 8—10, geschlachtete 6—7, Suppenhühner 4,50—6,50 pro Stück, junge Tauben 1,20—1,50 pro Paar. Der Fleischmarkt war knapper beschickt. Die hohen Fleischpreise halten an. Es kostete: Schweinefleisch 1,20—1,40, Speck 1.50, Rindfleisch 80—1.20, Kalbfleisch 80, Schmalz 2,40, Talg 1,50. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8—10 angeboten. Der Markt verlief schleppend, was wohl auf die Nähe des Monatsersten zurückzuführen sein dürfte. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ausreichend beschickt. Die Schweinepreise steigen zusehends. Es waren Tiere jeden Alters vorhanden, nur an Fettschweinen und angefütterten fehlte es. Es wurden folgende Preise gezahlt: Absatzferkel 75—90 pro Paar. Für Läufer im Gesamtgewicht von ca. 140—150 Pfund forderte man 160 pro Paar. Hauptsächlich werden aber Ferkel gekauft. Die wenigen Wagen sind meist umlagert und schnell gehen die zum Verkauf gestellten Tiere fort. Gegenüber den hohen Preisen für Läufer verhalten sich die Käufer zurückhaltend. *

e. **Im hiesigen städtischen Schlachthause** sollen Schlachtungen für den Export nach England vorgenommen werden. Englische Geschäftsleute sollen das Geschäft finanzieren. Die hiesigen Fleischer befürchten davon eine wesentliche Preissteigerung für Schweine. Allerdings dürften die Schlachtungen nicht lange andauern, da bei Eintritt wärmerer Witterung dieselben eingestellt werden müssen. *

i. **Der alte katholische Friedhof** an der Gartenstraße wurde seit Jahren nicht mehr zu Bestattungszwecken benutzt. Schon vor einigen Jahren wurde bei Gelegenheit der Verbreiterung der Gartenstraße ein Stück davon abgeschnitten, auch auf demselben gründlich aufgeräumt. Verfallene Gräber wurden eingeebnet und alte Denkmäler abgebaut. Jetzt ist das Gelände durch die Parkverwaltung in einen Park umgewandelt. Es sind die noch vorhandenen Gräber eingeebnet, Spielplätze und Gänge angelegt und diese mit Kies versehen. Außerdem sind auch große Rasenplätze geschaffen worden. Auf dem Spielplatze sind zwei große Sandkasten zum Spielen für die kleineren Kinder aufgestellt. Daneben sind mehrere Bänke für die Kinderpflegerinnen und Mütter, welche die Spielenden beaufsichtigen. Als Ruheplätze sind noch eine ganze Anzahl Bänke an den verschiedenen Steigen aufgestellt. Die Gartenstraße ist keine Geschäfts- oder Verkehrsstraße, daher ist der neue Park recht still. Er ist zudem nach der Straße mit einem hohen Zaun eingefriedigt, der mit einem verschließbaren Tor versehen ist. Einige Grabsteine, Gitter und eine Kapelle sind in dem Park verblieben und erinnern an die frühere Bedeutung. Die Eröffnung soll bereits am nächsten Sonntage in feierlicher Weise stattfinden. *

* **Festnahme eines unverbesserlichen Diebes.** In Dirschau ist vor einigen Tagen der 46jährige M. verhaftet worden. Bei ihm ist ein ganzes Lager gestohlener Sachen gefunden worden, u. a. solche, die im Vorjahre bei der hiesigen Firma Zmijewski entwendet worden sind. Dieser wurden damals für 8000 zł Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen. M., der ein Sohn geachteter Eltern ist und aus Graudenz stammt, hat schon mehrfach Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten. *

* **Dauernde Diebstähle** wurden in der Tekturen- und Kartonfabrik des Herrn K. Balcerowicz entdeckt, die durch den Expedienten der Firma verübt worden sind. Die Fabrik erleidet durch die Unredlichkeiten ziemlich erhebliche Verluste. *

*

### Tanzgruppe Gertrud Bodenwieser.

136. Veranstaltung der Buchhdlg. Arnold Kriedte, Graudenz.

Tanz als Ausdruck der Seele, Tanz als rhythmische Bildwerdung seelischer Schwingungen, Tanz als beglückende Erlösung alles Irdisch-Gebundenen im apollinischen Schein, Tanz als dionysischer Rausch, das war es, was wir gestern abend mit staunenden Augen erlebten. Denn was ist Tanz, was ist sein tiefster, ursprünglichster Sinn? Was bedeutete er den Griechen, den Germanen? Religion, Gottesdienst. Ohne Tanz sind die dionysischen Mysterien, ohne Tanz ist die antike Tragödie nicht zu denken. Im Rausch der göttlichen Rhythmen suchte man den drohenden Naturgewalten zu entrinnen. Mit Reihentänzen begrüßten die Germanen den Frühling, im Tanz ihrem Jubel Ausdruck gebend, daß die Macht der dämonischen Gewalten des Winters gebrochen war. So begegnet uns Tanz im ursprünglichen Sinne überall dort, wo es die naive Menschennatur drängt, ihrer Qual und ihrem Jubel bildhaften Ausdruck zu geben.

So vermittelte uns gestern abend Gertrud Bodenwieser mit ihrer Tanzgruppe das Erlebnis des Tanzes. In drei geschickt gegeneinander abgetönten Teilen, einem ernst-religiösen, einem lieblich-heiteren und einem grotesken zogen die Rhythmen gewordenen Schwingungen der menschlichen Seele an uns vorüber.

Festlich und feierlich begann der Abend mit einer „frommen Melodie" nach Händel, feierlich in getragenen Rhythmen, vorbereitend, wie der Gesang der Gemeinde beim Gottesdienst. Im „festlichen Einzug" von Bortkievitsch lösten sich diese ernsten Rhythmen in hinreißenden Jubel und Freude, in einen Frühlingstanz von unvergleichlicher Anmut, deren nur reine, junge Menschen fähig sind. In den „Tanzgesichten" bekam der Abend ein noch ernsteres und tieferes Gepräge. Alles Triebhafte, Dämonische der menschlichen Natur trat uns im „Kampf um das goldene Kalb" erschütternd vor Augen und in dem Tanz „Dämon Maschine" erlebten wir das Schicksal unserer Zeit, die Vernichtung der Persönlichkeit, des Menschen an sich, die Mechanisierung der Welt in der ganzen Furchtbarkeit ihrer Tragik. Wie beglückend und beseeligend danach die wundervolle „Erlösung durch Güte". Welches Glück ging von den erlösenden Rhythmen dieser herrlichen Mädchenkörper aus, deren ganze Lieblichkeit wir im 2. Teil („Wiener Tänze") erlebten. Bestrickend in Anmut und Grazie der „Walzer" und die „Gavotte", überschäumend von neckischer Laune der „Marsch". Alles Grazie und Schalkhaftigkeit. Und dann der dritte Teil. Ernst und einfach anklingend mit dem schlichten „Lied"

## Thorn.



## Graudenz.

von Strawinsky, um sich dann in „Burletta“ und dem unglaublichen „Orchesterexcentrique“ bis zur tollsten Ausgelassenheit, zur geistvollsten Parodie zu steigern, fabelhaft die Musik dieses geistreichen Russen interpretierend. In einer „Gruppengroteske“ schloß der erlebnisreiche Abend, der die Seelen der Zuschauer vom zartesten Adagio bis zum hinreißendsten Prestissimo erschauern und erbeben, klagen und jubeln ließ.

Und die Zuschauer wußten diese große Kunst, die ihnen da geboten wurde, zu würdigen. Vom ersten Augenblick an standen sie im Banne dieser göttlich tanzenden, lieblichen jungen Menschen und kargten nicht mit Beifall, durch den sie sich eine Wiederholung der meisten Tänze erkämpften. Dank dir, Gertrud Bodenwieser, und euch jungen Menschen, die ihr uns für zwei unvergeßliche Stunden aus dem bitteren Alltag unseres Daseins gerissen habt. Und, wenn möglich, auf Wiedersehen! *

## Thorn (Toruń).

—dt. **Der Alkoholausschank** ist infolge der Maifeiern in der Zeit vom 30. April bis 4. Mai streng verboten. — Ferner vom 4. bis einschließlich 14. Mai täglich von 6 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags ist infolge der Musterungen des Jahrganges 1905 der Ausschank von Alkohol ebenfalls streng verboten. * *

—dt. **Die Massenschlachtungen** im städtischen Schlachthause haben gänzlich nachgelassen, was wohl dem Steigen der Preise für Schweine zuzuschreiben ist. So wurden in vergangener Woche nur 123 Rinder, 466 Stück Kleinvieh und 403 Schweine geschlachtet. * *

—* **Eine gefährliche Stelle für Spaziergänger** im Stadtpark befindet sich am Eingang zu demselben an der Ecke Bromberger-Parkstraße (Konopnickiej). Gerade mitten im Steig fehlt die eiserne Bedeckung eines unterirdischen Wasserleitungsrohres. Die Öffnung ist nicht sehr groß, genügt jedoch, daß der menschliche Fuß hineinpaßt, wodurch leicht Beinbrüche herbeigeführt werden können. Das Einsetzen eines neuen Deckels würde sich sehr empfehlen. * *

—* **Wegen fahrlässiger Brandstiftung** hatte sich der Landwirt Andrzejewski aus Kucborek vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. A. hatte im Stalle einen Kartoffeldämpfer aufgestellt und das Blechrohr desselben durch den mit allerlei Heu und Futtermitteln bepackten Boden durch das Dach geführt, welches obendrein aus Stroh bestand! Trotzdem A. um das Rohr herum Lehm geklebt hatte, entstand eines schönen Tages Feuer und sämtliche Gebäude, 10 Kühe, sowie 17 Schafe und alle Maschinen verbrannten, so daß ein Schaden von ca. 30 000 zł entstand. Von der Versicherungsgesellschaft erhielt A. nur 9000 zł. Nach längerer Beratung kam der Gerichtshof zu der Überzeugung, daß der Brand aus Fahrlässigkeit und schlechter Sicherung des Rohres entstand — da aber der betreffende Landwirt selbst der schwer Geschädigte ist, erkannte man auf 100 zł Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. * *

*

## Vereine, Veranstaltnugen ꝛc.

**Die Deutsche Bühne Thorn** beschließt am Mittwoch, den 5. Mai, ihre vierte Spielzeit. Als Schlußvorstellung wählte sie, auch schon mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit, leichtere Kost, und zwar den köstlichen Schwank Carl Laufs „Ein toller Einfall“. Mitwirkende: die Damen Röhr, Frey, Herrmann, Damrau, Hoffmann, Kosemund, Polsfuß, und die Herren Alexander, Streller, Thober, Albert Schulz, Paulsen, Ernst Wallis, Zahn, Sendard, Peglau und Polsfuß. Vielseitigen Wünschen aus allen Kreisen des Publikums entsprechend, hat sich die Bühnenleitung entschlossen, zum ersten Male seit dem vierjährigen Bestehen eine Vorstellung als Benefiz für den gesamten Mitspielerzirkel zu veranstalten. Das Stück eignet sich besonders gut hierzu, als der größte Teil der Darsteller hierin beschäftigt ist. Es wird **somit** dem theaterfreudigen Publikum wunschgemäß Gelegenheit geboten, den z. T. bereits seit der Gründung der Deutschen Bühne Mitwirkenden den Dank für ihre uneigennützige Tätigkeit im Dienste unseres Volkstums und unserer Heimat, den Dank für viele erhebenden und erheiternden Abende abzustatten und gleichzeitig durch ein volles Haus dem Wunsch Ausdruck zu geben, die Deutsche Bühne Thorn auch für die Zukunft nicht missen zu wollen! Darum sollte jeder am kommenden Mittwoch zur Schlußvorstellung erscheinen; ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus ist der sichtbarste Dank, den wir unserer mit uns verwachsenen Deutschen Bühne Thorn abstatten können! Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (5705 * *

**Am Sonntag, den 2. Mai, von 4 Uhr nachmittags ab,** findet im Deutschen Heim das Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins zum Besten der Armen statt. Bei der Fülle der Darbietungen wird jedem Anspruch Genüge getan werden. Des guten Zweckes willen dürfte Niemand an diesem Feste fehlen. (5752 * *

* **Dirschau** (Tczew), 28. April. Ausbau des Weichselhafens. Das polnische Arbeitsministerium will demnächst an die Vertiefung des Weichselbettes unterhalb Dirschau herantreten, um auch Seeleichtern bis zu 1200 Tonnen Tragfähigkeit den Zutritt zu ermöglichen. Im Hafen selbst sollen elektrische Verladekräne Aufstellung finden.

* **Konitz** (Chojnice), 28. April. Fischzüchtungen. Die im Kreise Konitz unterhaltene Fischbrutstätte hat rund 5 Millionen Eier der Maräne herangezüchtet. Ein Teil dieser Brut wird in den Seen von Augustowo und Suwalki ausgesetzt werden. — Die staatliche Fischbrutanstalt in Putzig hat in diesem Jahre eine Million Brut der Wandermaräne in das Wiek gelassen. Da die Untersuchungen ergeben haben sollen, daß zwischen den Lebensbedingungen der Wander- und der Teichmaräne keine nennenswerte Abweichung besteht, hat man auch Teichmaränenbrut ins Meer gelassen.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 29. April. Mit dem 20. April wurde die hiesige Volksküche geschlossen. In der Zeit vom 1. bis 20. April wurden insgesamt 4013 Portionen verteilt. Zur Kasse flossen in dieser Zeit 847,50 zł, die Ausgaben betrugen 866,80 zł, so daß ein Defizit von 19,30 zł vorhanden und durch das städtische Wohlfahrtsamt gedeckt wurde.

wf. **Soldau** (Działdowo), 26. April. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde durch Einbruch bei den Grundstückspächtern Piotrowski und Zamsel in Abbau Klein Lensk (Mały Łęck) hiesigen Kreises eine etwa 4½ Zentner schwere hochtragende Zuchtsau aus dem Stalle getrieben. Die Frau Piotrowski sah von der Küche aus den Vorgang, rief die Angehörigen, fünf Mann, aus dem Zimmer zum Hof. Die beiden Diebe ergriffen die Flucht unter Zurücklassung des Borstentiers. Von den Dieben fehlt jeder Spur.



## Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 2. Mai 26. (Cantate).

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Superintend. Aßmann*. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. — ½12 Uhr: Kindergottesdst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. — ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, nachm. 5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindehaus. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung des Vereins Ev. jg. Männer.

**Luther-Kirche,** Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. Abends 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehaus.

**Ev.-luth. Kirche,** Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Christenlehre. — Montag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Freitag, abds. 7½ Uhr Bibelstde., Pfarrer Paulig.

**Ev. Gemeinsch.,** Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 5 Uhr: Singstunde. — Mittwoch, abds. 7½ Uhr Singstunde.

**Christl. Gemeinschaft,** Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr Jahresfest des Jugendbundes, Festredner: Pred. Siekmeier, Konitz. Abds. ½8 Uhr Versammlung für junge Männer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Gemeinde,** Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, im Anschluß Abendmal, Pred. Becker. Donnerstag, abds. 7 Uhr Frühlingsfest.

**Vortragssaal,** Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Nachm. 3 Uhr Kinderfest. Abds. 7½ Uhr: Vortrag. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Prinzenthal.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

**Jägerhof.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Schröttersdorf.** Vm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

**Weichselhorst.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

**Sienno.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

**Nakel.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Wertheim. Mittwoch, nachm. 6 Uhr: Bibelstunde.